



Foto: Dietmar Seidel



Foto: Gemeinde Oberkrämer

Mit wirtschaftlichem Augenmaß

Liebe Leserinnen und Leser, seit beinahe 27 Jahren besteht der Zweckverband Kremmen, der für die ordnungsgemäße und umweltverträgliche Reinigung des Schmutzwassers in Kremmen und in drei Ortsteilen der Gemeinde Oberkrämer verantwortlich ist. Diese Arbeit wird nunmehr über viele Jahre hinweg von motivierten Fachleuten unseres kommunalen Betriebes beharrlich und professionell geleistet.

Gemeinsam mit den Vertretern der Verbandsversammlung, dem höchsten Gremium des Verbandes, werden alle wesentlichen Entscheidungen vorausschauend und mit dem erforderlichen wirtschaftlichen Augenmaß getroffen.

Dabei geht es in erster Linie um das Schrittmäß für den Neubau, die Sanierung und die Erweiterung unserer abwasserwirtschaftlichen Anlagen. Die anstehenden Probleme werden in dem Gremium immer sachlich und im Sinne des gesamten Verbandes und einer optimalen und wirtschaftlichen Entsorgung des gesamten Verbandsgebietes diskutiert und entschieden. Wie ich finde: ein sehr gutes Beispiel von interkommunaler Zusammenarbeit und von Verbandsdemokratie.

Peter Leys,

Vorsitzender der Verbandsversammlung des ZV Kremmen

ZV Kremmen setzt Klimaschutzteilkonzept um/Modellprojekt „Energieautarke Kläranlage“ Tüchtiges Treiben gegen Treibhausgase

Das Thema Klimaschutz ist derzeit in aller Munde. Längst schlagen nicht mehr nur seriöse Wissenschaftler Alarm. Die Jugend der Welt mit der „Fridays for Future“-Bewegung an der Spitze geht für eine weiterhin lebenswerte Zukunft auf die Straße und fordert von der Politik Maßnahmen zur deutlichen Reduzierung der Treibhausgasemissionen.

Die funktioniert bekanntlich nur durch Energieeinsparungen, den Einsatz erneuerbarer Energien und eine Steigerung der Energieeffizienz. Jeder ist gefordert. Der Zweckverband Kremmen handelt.

Die Entsorgung und Reinigung von Schmutzwasser verbraucht Energie – sehr viel Energie. „Anlagen zur Schmutzwasser-ableitung und -reinigung sind zumeist die größten „Energiefresser“ einer Kommune“, erklärt Stefan Lux, Geschäftsleiter des Zweckverbandes Kremmen. Um die Ener-

giegewende zum Erfolg zu führen, müssen deshalb nicht nur die gemeinhin als energieintensiv bekannten Industrie- und Wirtschaftsbetriebe einen Beitrag leisten. Auch die Wasserwirtschaft ist gefordert.

Mehr Effizienz, weniger CO₂

Lux: „Wir betrachten unseren Verband als innovatives Umweltunternehmen und möchten den abwasserwirtschaftlichen Betrieb in unserem Verbandsgebiet in Zukunft klimaschonender gestalten. Das heißt: alternative Energieversorgungskonzepte, mehr Energieeffizienz in unseren Prozessen, weniger CO₂.“ Die Kremmener Kläranlage, die Mitte der 1990er Jahre mit 10.000 Einwohnergleichwerten (EW) errichtet und 2007/2008 auf 16.000 EW erweitert wurde, benötigt beispielsweise 500.000 kWh Energie pro Jahr. Das ist nicht nur viel Energie, das ist auch teuer!

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesum-

weltministerium seit gut zehn Jahren Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Der ZV Kremmen bewarb sich im Frühjahr 2018 mit dem Ziel, Energieeinsparpotenziale im Rahmen der Schmutzwasserbehandlung und Klärschlammabfuhr zu analysieren – mit Erfolg. „Der Fördermittelbescheid über knapp 12.500 Euro erreichte uns am 20. August 2018“, so Lux rückblickend.

Konkrete Maßnahmen im Fokus

Geld für eine gute Sache: Seit einem knappen Jahr arbeitet der Verband gemeinsam mit der WAM Wasser Abwasser Management GmbH aus Dresden an einem Klimaschutzteilkonzept. Fortsetzung auf S. 2

Unser Tipp: Wildkräuterführung um den Mühlensee mit Kräuterfee Tina

Für die einen sind es nur Un-Kräuter – für sie sind es Wildkräuter, die aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit, ihrer Anpassungsfähigkeit und ihrer Inhaltsstoffe faszinieren. Sie, das ist Kräuterfee Tina alias Martina Bauer. Anfang September geht die Kräuterpädagogin auf eine



Foto: Kerstin Rosen



spannende Exkursion rund um den Mühlensee. Es werden aktuell erntereife Wildfrüchte gesammelt und verarbeitet. Also Körbchen, Kräuterschere und gegebenenfalls ein Gefäß nicht vergessen. Treffpunkt: Bockwindmühle Vehlafanz, Lindenallee 71, 16727 Oberkrämer, 5. September ab 16.30 Uhr (Dauer ca. 3 Stunden), Unkostenbeitrag: 18 Euro, Anmeldung: Telefon 03304 2061227 oder kontakt@kraemer-forst.de

Zweckverband Kremmen mit neuem Internetauftritt Der schnellste Weg zum ZV

Frische Farben, viel mehr Service: Der Internetauftritt des Zweckverbandes Kremmen präsentiert sich seit März im neuen Gewand. Von Absaugstutzen bis Zählerstände: Schnell und übersichtlich werden dort allen Fragen rund ums Schmutzwasser beantwortet.

können Kunden beispielsweise Abfuhrtermine einsehen. Auch das AQUA-Journal ist unter dem Menüpunkt „Zweckverband/Publikationen“ nachzulesen. Interessant sind auf der neuen Webseite die Informationen zu Pumpwerken und Kläranlage (siehe hierzu auch die Seite 4).

Selbstverständlich bleibt der Kundenservice vor Ort und am Telefon weiterhin uneingeschränkt erhalten – jetzt auch über die zentrale Rufnummer 033055 2210-0 und ein angehängtes Durchwahl-System. Im Internet entfallen die Öffnungszeiten. Langner: „Hier sind wir rund um die Uhr für unsere Kunden da.“

www.zweckverband-kremmen.de



Einen virtuellen Zugang ermöglichte der ZV Kremmen seinen Kunden mit einer Internet-Dienstleistung bereits vor etlichen Jahren. Jetzt wurde die Web-Präsenz überarbeitet. Schnell und unkompliziert kann jeder vom heimischen PC aus oder von mobilen Endgeräten wie Smartphone und Tablet auf wichtige „Abwasserdaten“ zugreifen.

Fortsetzung von Seite 1

Zunächst betrachteten die Fachleute den Ist-Zustand. „Wir schauten uns unter anderem den Sanierungsbedarf der Anlagenteile, den Grad der Automatisierung der Kläranlage und vorhandene Messtechnik an“, sagt Stefan Lux. „Daran schlossen sich Analyse und Bewertung des Stromverbrauchs für Belüftung, Pumpwerke oder auch die Entwässerung des Klärschlammes an.“ Ergebnis: Hier ist Luft nach oben, sprich – Verbesserungspotenzial!

Wartezeiten verringern

Bis Ende August sollen Konzept und Maßnahmenkatalog für eine klimafreundlichere Abwasserbehandlung vorliegen. Lux: „Die Vorschläge reichen von dem Bau eines zweiten Ablassstutzens der Fäkalannahme, um Wartezeiten unserer mobilen Entsorgungsfahrzeuge zu reduzieren, über energieeffiziente Pumpen und Aggregate in unseren insgesamt 66 Pumpwerken bis hin zur Optimierung von Belüftung und Gebläse in den Belebungsbecken.“ Allein durch die Nutzung der Abwärme der Gebläsestation ließen sich im Jahr 70.000 kWh Strom gewinnen. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur energieautarken Kläranlage. Jetzt geht es an die Umsetzung von kurz- und langfristigen Maßnahmen u. a. zur Schlammreduzierung (siehe hierzu auch den Klärschlamm-Ticker rechts), Gebäudedämmung und auch Kläranlagenbeleuchtung.

Kremmen als Modellkommune

Anfang Juli war es soweit: Die Stadt Kremmen ist mit ihrem Zweckverband als eine von bundesweit 27 Modellkommunen für das Projekt „Energieautarke Kläranlage“ ausgewählt worden. Den Grund der Bewerbung hebt Kremmens Bürgermeister Sebastian Busse hervor: „Der aktive Klimaschutz ist sowohl in der Stadtverordnetenversammlung als auch in der Verbandsversammlung fest verankert. Örtliche Initiativen wie der Energiestammtisch (siehe auch Interview unten; Anm. d. Red.) oder der Oberkrämer-Kremmen-Energie e. V. sind Bindeglied zwischen der Stadt Kremmen und den Bürgern zu den Themen Energie und Klimaschutz.“ So be-

Tüchtiges Treiben ...



Gefördert durch:
Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Beinahe ein wenig verloren wirkt Anlagenmechaniker Gordon Drost im riesigen Belebungsbecken. Er und seine Kollegen wechselten jüngst die 300 Belüfterkerzen. Das spart Energie und verringert den CO₂-Ausstoß. Der Zweckverband stellt auch hier seine Klimaschutzbemühungen unter Beweis.

läuft sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch der Stadt heute bereits auf rund 85 Prozent.

Ausgeschrieben wurde der Wettbewerb vom Institut für angewandtes Stoffstrommanagement der Hochschule Trier mit Sitz am Umwelt-Campus Birkenfeld (Null-Emissions-Campus), das seine Aufgabe darin sieht, Stoff- und Energieströme

auf regionaler und betrieblicher Ebene zu analysieren, Optimierungspotenziale zu erkennen und deren Umsetzung zu initiieren. Das Ziel ist hierbei die Erhöhung der Wertschöpfung bei sinkenden Umweltbelastungen – eine ideale Ergänzung zum Klimaschutzteilkonzept des Verbandes.

Das AQUA-Journal wird in kommenden Ausgaben über das Thema berichten.

++KLÄRSCHLAMM++TICKER++

Teure Entsorgung treibt die Gebühren nach oben

Die fachgerechte Entsorgung des Klärschlammes bereitet Abwasserverbänden zunehmend Sorgen. So auch dem ZVKremmen. Hier fallen jährlich etwa 750 Tonnen an. Der landwirtschaftlichen Verwertung ist wegen der Ende 2017 verschärften Düngemittelverordnung praktisch ein Riegel vorgeschoben. „Unsere Bemühungen, die Entsorgung weiterhin landwirtschaftlich zu organisieren, sind leider gescheitert“, sagt ZV-Chef Stefan Lux. Eine öffentliche Ausschreibung Ende April blieb ohne Resonanz. Warum? „Im Zuge der Novelle haben sich

u. a. die Zeiträume, in denen keine Düngemittel ausgebracht werden dürfen, verlängert. Die Flächen, die gedüngt werden dürfen, jedoch verringert. Gewollt von der Politik, eine Sackgasse für die Verbände.“ Ein zweiter Entsorgungsweg ist die Verbrennung. Die ist allerdings teuer. Ende des letzten Jahres zahlte der ZV an einen Abnehmer für die Kompostierung in Sachsen-Anhalt 150 Euro – pro Tonne. Und damit etwa das Dreieinhalbfache des herkömmlichen Preises. Das wird Ende dieses Jahres möglicherweise nicht anders aussehen. Lux: Mittelfristig können steigende Abwassergebühren nicht ausgeschlossen werden.“

Zettelwirtschaft ade!

Kaum zu glauben: Die beiden Fahrer des Zweckverbandes nehmen jährlich mehr als 10.000 mobile Entsorgungen vor. In der Vergangenheit war damit ein großer bürokratischer Aufwand aufgrund der Zettelwirtschaft verbunden. Jede Entleerung musste händisch in das digitale System eingegeben werden. Damit ist bald Schluss.



Jörg Geilich fährt seit drei Jahren für den Zweckverband Kremmen.

So hat auch bei der mobilen Entsorgung neue Technik Einzug gehalten. Per Tablet erhalten die Fahrer Jörg Geilich und Wolfgang Hinz ihre Aufträge und die Kundenbuchhaltung papierlos Rückmeldung, welche Grube geleert und wie viele Kubikmeter entnommen wurden. Somit ist die Erstellung von Aufträgen und Abholscheinen bereits jetzt vollkommen elektronisch.

Eine unheimliche Entlastung für die beiden Fahrer. Denn sie müssen täglich ihr Geschick bereits bei der „Anreise“ unter Beweis stellen, wenn es darum geht, schmale Einfahrten oder unwegsamen Anfahrten zu meistern. Häufig bekamen die Bewohner des Grundstücks nur über den hinterlassenen Abholschein im Briefkasten mit, dass ihre Grube angefahren wurde. „Diese Nachricht hat aber nur informativen Charakter. Für die Berechnung der Abwasserkosten spielt die abgefuhrte Schmutzwassermenge (auch diese wird protokolliert) keine Rolle, entscheidend ist die entnommene Wassermenge über den Hauswasseranschluss“, erläutert ZV-Geschäftsleiter Stefan Lux. Wer seinen Haushalt für eine regelmäßige Leerung nach dem Tourenplan angemeldet hat, wird auch dementsprechend angefahren und muss sich keine Sorgen machen. Durch den vorgeschriebenen Stutzen ist die Entleerung der Grube jederzeit unkompliziert möglich. Verringern will der ZV die bis zu 850 Sonderfahrten.



Wolfgang Hinz beim Abpumpen des Schmutzwassers aus dem Fäkalfahrzeug in die Sommerfelder Einlassstelle, von wo aus es per Druckleitung zur Kläranlage gelangt.

Übrigens: Ab dem kommenden Jahr sollen keine Zettel mehr hinterlassen werden. Die Benachrichtigung erfolgt dann per E-Mail.

Wir sind für Sie da



Zweckverband Kremmen

Oranienburger Weg · 16766 Kremmen



NEU! → Telefon 033055 2210-0 · Telefax 033055 2210-29

info@zweckverband-kremmen.de · www.zweckverband-kremmen.de

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen zu den Öffnungszeiten

Dienstag von 9:00 bis 12:00 Uhr und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag von 9:00 bis 12:00 Uhr

sowie auch nach Vereinbarung gern zur Verfügung.

Der Bereitschaftsdienst des Zweckverbandes Kremmen ist rund um die Uhr erreichbar unter Telefon: 033055 70854

Der Sommerfelder Reiner Tietz engagiert sich seit über zehn Jahren ehrenamtlich in der Kommunalpolitik. Als Mitgliedsvertreter der Stadt Kremmen saß er bis vor Kurzem auch noch in der Verbandsversammlung des ZV. Vor allem die Interessen der Bürger in der Energiewende liegen ihm am Herzen.

Herr Tietz, seit 2012 gibt es in Kremmen den Energiestammtisch. Warum? Damals beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Ausarbeitung eines Energiekonzepts mit dem Ziel, über 30 Jahre den CO₂-Ausstoß massiv und nachhaltig zu senken. Wir wollten

2

Fragen an

mit dem Energiestammtisch diesen Prozess, der übrigens 2014 im „Energiekonzept“ mündete, begleiten, um möglichst viele Bürger und Unternehmer für die Energiewende zu begeistern. Vor allem die Erfahrung örtlicher Akteure – Architekten, Landwirte, Handwerker oder des ZV Kremmen – sollten einfließen. Das war unser Ansatz. Unser Stammtisch trifft sich unter Leitung von Koordinator Richard Sommer alle zwei bis drei Monate. So um die 20 Interessierte diskutieren rege die Themen Energie und Klimaschutz.

REINER TIETZ

Welche Projekte konnten bisher in der Stadt umgesetzt werden? Die Energieberatung ist ein wichtiger Punkt – also die Energievermeidung. Ein weiterer Fokus liegt auf der Straßenbeleuchtung. Da ist viel passiert. Die energetische Sanierung einzelner KITAS schreitet auch voran –

Reiner Tietz (80) findet die Bewegung „Fridays for Future“ großartig!

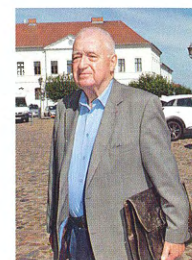


Foto: SPREE-PR/ Schmidt

bessere Wärmedämmung, neue Heizungsanlagen etc. Kremmen betreibt auch zwei E-Autos. Bemerkenswert ist, dass heute schon 85 Prozent des Gesamtstromverbrauchs der Stadt aus erneuerbaren Quellen stammen. Doch wir sind längst nicht am Ende. Das Thema Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden muss forciert werden. Landwirte wie Sebastian Petri, auch Mitstreiter bei uns, denken über die Errichtung eines Biomasseheizkraftwerkes nach, um regional Biogas für die Nutzung in der Stadt zu erzeugen.

In der Kläranlage in Kremmen wird das Abwasser gründlich gesäubert. Als gereinigtes Wasser fließt es in den Vorfluter. In einer kleinen Serie stellen wir Ihnen den Weg des Abwassers durch die Kläranlage vor. Heute: das Einlaufbauwerk.

Jeden Tag erreichen zwischen 1.200 und 1.300 m³ Schmutzwasser die Kläranlage des ZV Kremmen. Bei starkem Regenwetter können auch schon mal (ungewollt) bis zu 2.000 m³ ins Klärwerk strömen. Dort kommt es in die „große Wäsche“: In mehreren Schritten wird dem Schmutzwasser mittels mechanischer und biologischer Verfahren der Dreck entzogen. Am Ende wird das gereinigte Wasser der Natur zurückgegeben – es fließt über eine 1,5 km lange Gefälleleitung in den Ruppiner Kanal. Durch 106 km Gefälle- und Druckleitungen strömt das Schmutzwasser zunächst mittels 66 Pumpwerken in die Kläranlage des Verbandes. Dort muss es zuerst durch das Einlaufbauwerk. „Aufgebaut wie ein Trichter“, erläutert Mathias Frohmüller, Leiter Anlagenbetrieb, „fließt das Abwasser von hier über eine unterirdische Rohrleitung zu Rechen und Sandfang.“ Das Bauwerk liegt höher als alle anderen „Stationen“ der Kläranlage, denn das Schmutzwasser durchfließt im freien Gefälle alle Reinigungsstufen, bis es am Ende gereinigt wieder abfließt – nach etwa zwei Tagen.

Im nächsten Teil der Serie erfahren Sie, wie Feststoffe, Sand und Fette aus dem Abwasser entfernt werden.



Mathias Frohmüller

Die Schmutzwasserbehandlung auf der Kläranlage beginnt mit dem Einlaufbauwerk

Das hat sich gewaschen!



Fotos (4): SPREE-PR/Petsch



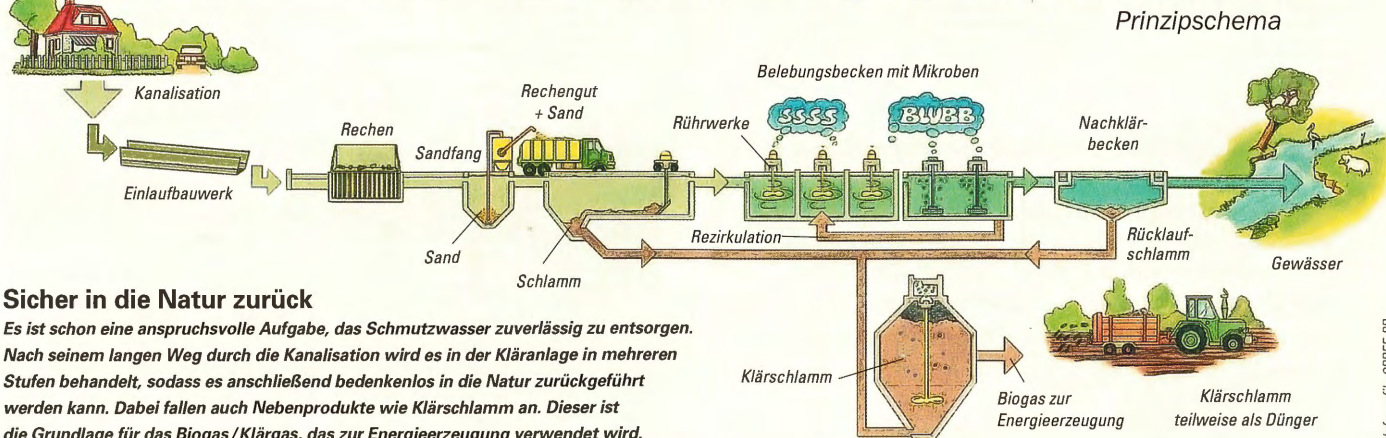
Insgesamt 66 Pumpwerke – hier das Hauptpumpwerk Schwante – sorgen im Verbandsgebiet des ZV Kremmen dafür, dass alles „in Fluss“ bleibt. Übrigens: Sollte die Störungsleuchte blinken, bitte 033055 70854 anrufen.



Echter Blickfang – das Hauptpumpwerk in Vehllefanz. Mit diesen und anderen Graffiti bemalungen macht der kommunale Entsorger – ganz nebenbei – auch die Orte in unserer Region attraktiver.

So funktioniert die vollbiologische Reinigung des Schmutzwassers

Prinzipschema



Infografik: SPREE-PR